

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 112. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Bruno Knobel: Der Mensch aus der Tüte	5
Ulrich Webers Wochengedicht: Krimistunde	7
Heinz Dutli: Bundesratssitzung 1986	8
Marcel Meier: Champions mit Hilfe der Eugenik	11
Hans Weigel: Gäh-Technologie	11
Peter Heisch:	

«Ich weiss nicht mehr, wer in meinem Bauch ist.»

Bruno Knobel: Floskeln?	27
Heinrich Wiesner: Gleiche Rechte (eine Fabel)	30
Linard Bardill: Die Gefährlichkeit von Naturtönen	33
René Regenass: Mein März – sanft und besinnlich	37
Telespalter: Und Johnny ging zum Schreibergarten	49

Themen im Bild

Titelblatt: René Fehr	
Hans Sigg: Illegale Retortenbaby-Forschung	12
Christoph Gloor: Vision	14
René Fehr:	

Besuch beim Bio-Ingenieur

Stane Jagodic: Der lange Weg, der kurz sein kann	18
Hanspeter Wyss: Schöpfungsakt	20
H. U. Steger: Die Helvetosaurier	28
Daniel Rohrbach: Märzsonne	36
John Copeland: Präsenz der Schweiz in der Welt	39
Markus Fricker: Amtliches Vorgehen	47
Heinz Stieger: Automobiles Wogen	48
René Gils: Die USA werfen Ballast ab	50
Orlando Otto Stich auf Raubzug	54

In der nächsten Nummer

Spüren Sie den Frühling auch (noch nicht)?

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léhot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn
Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Entblättert

Ulrich Weber: «Alles zu seiner Zeit, und das
Hemd gehört in die Hose», Nr. 3

Lieber Herr Weber

Ob sich Ihr Freund, der es zu
etwas gebracht hat, auch noch in
den Ferien mit modischen
Schuhmodellen abstresst, ist mir
eigentlich völlig egal. Die Form
meiner Öko-Sandalen ist seit dem
Mittelalter bekannt und seither
immer mehr oder weniger modern.

Dass wir Zivilisierten aber im
Winter aus weiter Ferne eingeflo-
gene Erdbeeren essen, dieweil
unsere Bauern auf ihren Äpfel sit-
zenbleiben, finde ich auch eine
Sauerei.

Eine der von Ihnen geschilder-
ten Tatsachen beruhigt mich hin-
gegen wieder ungemein: Ich bin
sehr froh darüber, dass nur *Damen*
in Riesenhallen Tennis spielen
und sich in Solarien entblättern!
Stellen Sie sich einmal vor, auch
Herrn würden solches tun: Doppelt
so viele Tennishallen, von denen
es doch schon zuviele gibt, wären
nötig. Unser Stromverbrauch würde
nochmals steigen, wenn auch noch
entblätterte Männerbäume gebräunt
werden müssten. Da bin ich wirklich
froh, dass sich die Herren der Schöp-
fung für einmal heraushalten.

Ihre nicht entblätterte
Elsbeth Hostettler, Allschwyl

Sproche muesch chönne

Beiträge betreffend Deutsch von
TV-Mitarbeitern

Weil die sprechenden Medien-
leute wegen ihres Hauchdeutsch
und so in letzter Zeit bös ange-
schossen worden sind, drängt es
mich, einmal auch ihre positiven
Seiten herauszustreichen.

Da sind einmal die erstaunlichen
Fremdsprachenkenntnisse
diverser Televisenmitarbeiter(innen),
die ihre Amerikanismen so ans Volk zu
bringen vermögen, indem sie in
Gesprächen, in jedem zweiten Satz
«okee» sagen. Etwa so, wie die
Zürcher das beliebte «oder» immer
noch pflegen. Wortschöpfungen wie
«Kountry music» beherrschen sie
ebenso souverän. Auch die fran-
zösische Aussprache geht ihnen
leicht von der Zunge, vor allem
wenn es um die subtile Unterschei-
dung des starken Ch wie Champs,
des S wie Saint und des

Leserbriefe

schwachen beziehungsweise
summanden J wie Jean geht. Zu
testen in Sportnachrichten bei der
Aufzählung der Mannschaften
von Saint-Jean und von Chénos.
Dass wir es mit Sprachkünstlern
zu tun haben, wird wohl niemand
im Ernst zu bezweifeln wagen.

«Sproche muesch chönne»,
sagte der Guggel zur Henne, als
er dreimal miaute.

Erwin Nyfeler, Langendorf

Bereit für «½ Preis»

Bruno Knobel: «Am Ausverkauf der
Heimat», Nr. 7

Lieber Bruno Knobel

Sie haben keine Nerven und
keine subtile Seele mit Ihrer Aus-
verkaufslawine! Das ist doch ein
alter Hut!

Aber Tage bevor der Rummel
losgeht, sondierend ein Einzel-
kleid, bereit für Ausverkauf
«½ Preis» ins Auge fassen (natür-
lich kein unbedingt nötiges, aber
halt teures, ausgefallenes), dann
während der ersten Tage des
Ausverkaufs Ruhe bewahren, mal
nachsehen, ob noch vorhanden.
Dann aber am ersten Tag der
«Hälfte des ½ Preises» drauf und
kaufen – wenn das kein Nerven-
kitzel ist! Weil es schief gehen
kann! Besonders subtiles Wü-
wa-Vergnügen: Im Konzert dasselbe
Kleid sehen, und wissen, dass die
Mitkonzertantin ¾ mehr bezahlt
hat!

Marietta Hümi, Bern

PS. Noch eine Lanze für Leute, die
wirklich aus Sparsamkeit den Mantel
nach Neujahr kaufen: Sie werden all-
jährlich auf diese Art eigentlich verun-
glückt, immer mit ähnlichen Witzen.
Nüüt für unguet – ich liebe Euch alle,
Ihr Nebi-Macher! Manche mehr als an-
dere!

Vox populi

Heinz Dutli: «Bediziohn», Nr. 7

Seit über 40 Jahren bin ich
Abonnent und war – und bin – ein
treuer Anhänger des höchlich
verehrten Bö. Ihre «Bediziohn» in
der gestrigen Nummer ragt fast
bis zu ihm hinauf; «er» hätte sie
vielleicht noch in Verse gesetzt,
mit seiner unnachahmlichen
Schweizerhochdeutschmischung.
Aber vielen Dank für diese «Stim-

me der vox populi» wie der seiner-
zeit berühmte Basler Regierungs-
rat Stöggli gesagt hätte. Ich habe
mir das ausgeschnitten für meine
Mappe mit dem «Memorabilia».

Felix Fierz, Goldbach/Küsnacht

Herzerfrischend

Beiträge im Nebelspalter

Liebe Nebelspalter-Mitarbeiter
Nein, ich habe nicht im Sinn,
den Nebelspalter zu kündigen,
denn kein Leserbrief kann mir das
Schmunzeln nehmen.

Beim Eingang der neuen Num-
mer lese ich jeweils zuerst Bruno
Knobel. Es ist einfach herzerfrischend,
wie er die Sachen bringt. Da kann
ich oft so richtig herzlich lachen.
Natürlich haben auch die andern
Beiträge ihre Würze und sprechen
mich in besonderer Weise an,
so dass ich den Nebi einfach nicht
missen möchte.

Diese meine Meinung wollte ich
Ihnen doch auch einmal sagen.

Maria Woodtli, Zofingen

Letzte Weise

(Zum neuen Tag)

Zum Inhalt von Nebelspalter Nr. 8

Es lebe die Zeit, die zu jedem
neuen Tag uns ist gegeben. Die
Zeit hat Ehr! Ehren wir die Zeit!
Kann die Kultur in heut'ger Zeit
noch überleben? Allein das Wirt-
schaftswachstum zählt zur Zeit.
Nur wer zu jeder Zeit sich heut' mit
Englisch wichtig tut, ist gut. Und
gleich geht gutes Deutsch kaputt.
Wo bleibt der Geist, der da noch
retten kann? Wann bricht die Zeit
heran, wo soviel Unsinn unserer
Zeit das Zeitliche wird segnen?

Heinrich Welf, Luzern

Nicht selbstverständlich

Nebelspalter Nr. 8

Ganz einfach; ich möchte Ihnen
meine Anerkennung aussprechen.
Wie alle Nummern Ihrer
wertvollen Zeitschrift habe ich die
letzte Ausgabe über «Die Zeit»
besonders genossen.

Auf den Tag genau müssen alle
Beiträge über das erwähnte The-
ma vorliegen. Geistreich, witzig,
nachdenkenswert und in einem
einwandfreien Deutsch geschrie-
ben. Mach das einer nach!

Nochmals vielen Dank für das
Nicht-Selbstverständliche.

Max Bär-Möckli, Cham

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
6 Monate Fr. 48.– 12 Monate Fr. 88.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 104.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 68.– 12 Monate Fr. 128.–
* Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie:
Walter Vochezer-Sieber,
Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung:
Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.